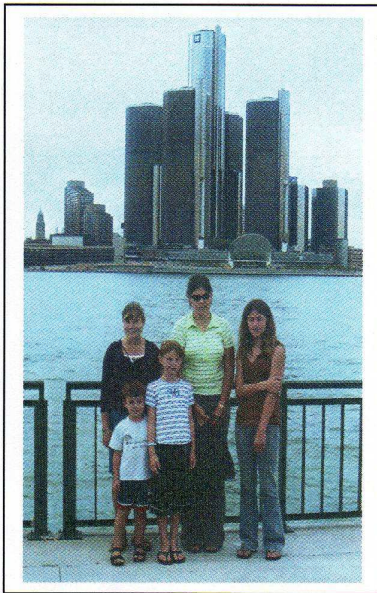


# Heimat

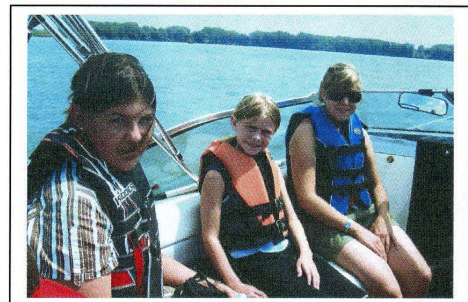
Heimat bedeutet für mich, in einem Gefüge menschlicher Beziehungen verwurzelt sein, die gleiche Sprache zu sprechen, Kulturpflege und Brauchtumpflege zu erleben. Ein Ort, an dem meine Familie ist und ich mich geborgen und sicher fühle.

Im Sommer 2006 war ich drei Wochen mit dem Jugendorchester Wertingen in den USA. Dort besuchten wir die Bundesstaaten Michigan, Ohio, Illinois. Bis wir in unseren Zielort South Lyon/Michigan erreichten, hatten wir schon einen 10 Stunden-



Flug und noch eine weitere sich anschließende zehnstündige Busfahrt hinter uns. Von unseren Gastfamilien wurden wir herzlich empfangen und zu unserem neuen Zuhause gebracht. Dort angekommen, lernten wir ihr großes schönes Haus mit Pool, unser neues Heim, kennen. Wir waren zu zweit in dieser Familie untergebracht, daneben hatten wir noch vier Gastgeschwister im Alter von 3 – 16 Jahren. Die Eltern machten zwischen uns und ihnen keinen Unterschied und somit fiel es uns kaum noch auf, dass wir ausländische Gäste waren. Die herzliche Aufnahme, ihre Offenheit und ihr Interesse an uns, machte das Eingewöhnen leichter. Sie gaben sich viel Mühe und zeigten uns Land und Leute, gaben uns Einblick in Ihre Hobbies und Kultur, wie z. B. Sightseeing in Kanada, Fahrt mit ihrem Boot oder Veranstaltung eines Bonefires. Die vielen Gedanken über die perfekte Aussprache der Sprache waren

überflüssig, denn wir lernten in kurzer Zeit frei und ohne Hemmungen zu sprechen. Dadurch hatten wir bei der Verständigung keine Probleme. Die Gastfreundschaft erlebten wir auch bei unserem Konzertauftritt. Unser amerikanisches Publikum lauschte mit großem Interesse, war begeistert von unserem „bayerischen Look“, Lederhose und Dirndl sowie unserer Musik, die ihnen unsere Kultur und Heimat aus Deutschland und Bayern vermittelte. Leider ging die Zeit viel zu schnell um. Bei diesem Austausch habe ich festgestellt, wie schnell man sich in eine andere Kultur einleben und mit fremden Menschen klar kommen kann. Ebenfalls habe ich Einblicke in das Leben der Amerikaner erhalten und erfahren, was für sie Heimat bedeutet. Letztendlich ist es keine Frage des Ortes, wo man geboren ist, sondern dass ich das Gefühl erlebe, hier bin ich angenommen, werde akzeptiert und gehöre einer Gemeinschaft an.



Damit sich unsere ausländischen Mitbürger auch wohl fühlen, sollten wir Interesse an ihrer Kultur und ihren Bräuchen zeigen. Ebenfalls sollten wir sie mit Offenheit empfangen und ihnen die nötige Geduld zukommen lassen. Eine wichtige Voraussetzung ist aber auch, dass sie Interesse an uns haben und auch bereit sind, unsere Sprache zu lernen und sich in die Gesellschaft zu integrieren.